

Trierer Dom

Musik aus dem Schwalbennest 2008

30 Minuten Orgelmusik, samstags 11.30 Uhr

Jeweils mit kurzem Auftritt des Trierer Orgelteufelchens

16. August 2008

Domorganist Josef Still, Trier



Die katholische Kirche feiert am 16. August den Gedenktag des Heiligen Königs Stephan I. von Ungarn. Zu diesem Anlass erklingt heute ungarische Orgelmusik.

Peter Király-König

1870-1940

Passacaglia

István Dénes

geb. 1954

Rivus Treverensis (URAUFFÜHRUNG)

Franz Liszt

1811-1886

Evocation à la Chapelle Sixtine

Béla Bartók

1881-1945

Sechs Rumänische Volkstänze

Josef Still, geboren 1959 in Deggendorf an der Donau, studierte ab 1979 an der Staatlichen Hochschule für Musik in München die Fächer Katholische Kirchenmusik und Konzertfach Orgel bei den Professoren Gerhard Weinberger und Franz Lehrndorfer. Ein Aufbau-Studiengang Konzertfach Cembalo bei Prof. Hedwig Bilgram wurde mit einem Meisterklassenkonzert im Jahr 1987 beendet. 1983 begann seine Tätigkeit als Kirchenmusiker und Dekanatskantor in Neu-Ulm. Seit 1994 ist er Domorganist an der Hohen Domkirche Trier und Orgelsachverständiger für das Bistum Trier. Bekannt wurde er auch durch zahlreiche Konzerte als Organist und Cembalist, sowie durch Rundfunk-, Fernseh- und CD-Aufnahmen.

23. August 2008

Josef Thiesen, Bernkastel



Hermann Schroeder

1904-1984, Bernkastel / Trier / Köln:

Te Deum trevirensis (1974)

Toccata

Canto arioso

Concerto fugato

Thomas Babou

1656-1740, Lüttich

Suite en ut (1709)

Ouverture

Pièce (Duo)

Air

Fantaisie des trompettes basse & haute

Fanfare

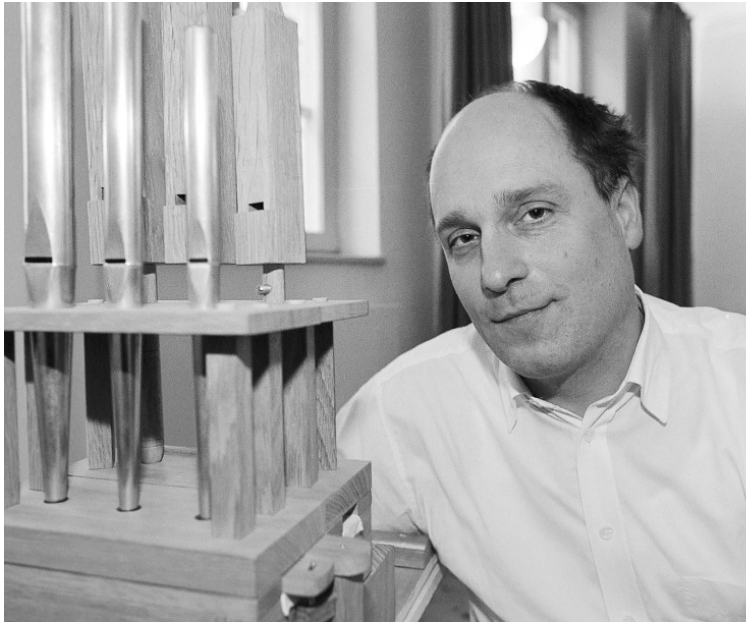
Josef Thiesen, geboren 1962 in Rachtig;

Klavier- und Orgelunterricht beim Bernkasteler Organisten Edmund Kappes;
Studium der Kath. Kirchenmusik am Gregoriushaus in Aachen bei Josef Schneider
(Orgel) und Domorganist Richtsteig (Klavier und Orgelimprovisation).

Nach dem B-Examen 1986 weitere Studien bei Prof. Hubert Schoonbroodt (Brüssel),
seit 1986 Kirchenmusiker in Bernkastel, St. Michael,
seit 1992 als Organist und Klavierbegleiter beim Chor der Chorleiter des
Sängerbundes Rheinland-Pfalz; mit diesem Ensemble Konzerte in Deutschland,
Österreich, Italien und Kanada sowie Rundfunkaufnahmen beim SWR.

30. August 2008

Franz Hauk, Ingolstadt



Johann Sebastian Bach

1685-1750

Praeludium Es-Dur BWV 552/1

Johann Gottfried Walther

1684-1748

Partita sopra:

Jesu, meine Freude

Charles-Marie Widor

1844-1937

5. Orgelsymphonie f-Moll op. 42/1 (1879):

Adagio

Toccata

Franz Hauk wurde 1955 in Neuburg an der Donau geboren.

Er studierte nach dem Abitur die Fächer Kirchen- und Schulmusik sowie Klavier und Orgel an den Musikhochschulen in München und Salzburg. Zu seinen Lehrern zählen Aldo Schoen, Gerhard Weinberger, Franz Lehrndorfer und Edgar Krapp.

1981 erhielt er das Meisterklassendiplom der Musikhochschule München.

Mehrere Auszeichnungen folgten.

Seit 1982 ist er als Organist, seit 1995 auch als Chorleiter am Ingolstädter Münster tätig. Schwerpunkte seines Repertoires liegen bei den Werken Johann Sebastian Bachs, Max Regers und bei der französischen Orgelmusik des 19. und 20.

Jahrhunderts. Mit Vorliebe setzt sich Franz Hauk auch für die zeitgenössische Musik ein und regt immer wieder Kompositionsaufträge an.

Er begründete in Ingolstadt zahlreiche Konzertreihen, wie beispielsweise die „Internationalen Ingolstädter Orgeltage“, die „Orgelmatinee um Zwölf“ in der Asamkirche Maria de Victoria oder die alljährlichen Musiknächte im Theater.

1988 promovierte er im Fach Musikwissenschaft mit einer Arbeit über die Münchener Kirchenmusik zu Beginn des 19. Jahrhunderts. Als Autor befasst er sich vor allem mit Fragen der Quellenforschung und der Aufführungspraxis. Er ist Vorstandsmitglied der Internationalen Simon-Mayr-Gesellschaft und Mitglied des Editorial Boards, einer bei Ricordi erscheinenden Mayr-Werkausgabe.

Franz Hauk wirkt als Juror bei Musikwettbewerben und leitet Meisterklassen bei internationalen Musikfestivals, beispielsweise beim Internationalen Orgelfestival „Megaron“ in Athen zusammen mit Jane Parker-Smith, Daniel Roth und Johannes Geffert. Franz Hauk spielte viele Rundfunk- und CD-Aufnahmen und konzertiert in ganz Europa und den USA. Auch die Tätigkeit als Dirigent nimmt mittlerweile einen breiten Raum seiner künstlerischen Arbeit ein. Im Jahre 2003 gründete er den Simon-Mayr-Chor, ein Vokalensemble mit professionellem Anspruch.

Seit Oktober 2002 lehrt er im Bereich Historische Aufführungspraxis an der Staatlichen Hochschule für Musik und Theater in München.

6. September 2008

Josef Still, Trier, spielt an der Schwalbennestorgel der Metzzer Kathedrale



Schwalbennestorgel in der Metzzer Kathedrale, erbaut 1537 von Jehan de Trèves, genannt auch „Johann von Pronsfeld“

Das mehrfach umgebaute Instrument wurde 1981 von Marc Garnier rekonstruiert.

10 Register auf Hauptwerk, Brustwerk und Pedal.

Jan Pieterszoon Sweelinck

1562-1621

Liedvariationen „Mein junges Leben hat ein End“

Johann Pachelbel

1653-1706

„Aria Sebaldina“ aus „Hexachordum Apollinis“

Polnische Orgelmusik des 16. Jahrhunderts

z tabulatury klastoru Św. Duchy w Krakowie /
aus der Orgeltabulatur des Hl.-Geist-Klosters in Krakau:

Anonim: Preambulum super concordantias

Anonim: Christus iam surrexit

z tabulatury WTM / aus der Warschauer Orgeltabulatur:

Anonim: Prosa de Resurrectione

Paul Hofhaimer

1459-1537

T' Andernaken

Wolfgang Amadeus Mozart

1756-1791

Eine kleine Gigue für Orgel KV 574

Georg Muffat

1645-1704

Toccata duodecima et ultima

aus „Apparatus musico-organisticus“

Der Eintritt zum Metzzer Konzert ist frei. Zusammen mit der Deutsch-Französischen Gesellschaft Trier wird eine preisgünstige Fahrt angeboten:

8.30 Uhr	Abfahrt gegenüber Trierer Hauptpost (Nähe Bahnhof), Bussteig 7
10 Uhr	Ankunft beim Vorplatz am Theater Metz: „Place de la Comédie“
11.30-12 Uhr	Konzert „Musik aus dem Schwalbennest“ in der Kathedrale an der historischen Schwalbennestorgel. Es spielt Josef Still (Konzert mit freiem Eintritt)
12.15 - 13.00 Uhr	Empfang im Rathaus der Stadt Metz

Für Interessierte:

14.30 Uhr geführter Rundgang durch die Metzzer Altstadt. Der Rundgang endet um
16 Uhr in der Kirche Notre-Dame, wo die frühere Nollet-Orgel der Trierer Porta Nigra
(einst Kirche „St. Simeon“) steht.

16 Uhr	Kirche Notre-Dame und Vorführung der Orgel durch Philipp Delacour
17.30 Uhr	Rückfahrt an gleicher Stelle wie bei Ausstieg: „Place de la Comédie“
19 Uhr	Ankunft in Trier

Preis 20 EURO + 3 EURO Vorverkaufsgebühr

(enthält Busfahrt, Programmheft und zwei Orgelkonzerte).

Anmeldung und Karten ausschließlich bei allen bekannten Vorverkaufsstellen
und bei www.ticket-regional.de/triererdom

Anmeldeschluss: 15. August 2008

13. September 2008

Lenka Fehl Gajdošová

**Erste Gewinnerin 2005 im Orgelwettbewerb
um den „Hermann-Schroeder-Preis“**



Petr Eben

1929 – 2007

Hommage á Dietrich Buxtehude (Toccatenfuge)

Antonin Dvorak

1841 - 1904

Symphonie Nr. 9 in e-Moll „Aus der neuen Welt“ op. 95
(Transkription für Orgel von Zsigmond Szathmáry)

II. Largo

IV. Allegro con fuoco

Die in Mähren geborene tschechische Organistin Lenka Fehl Gajdošová schloss Ihr Studium in Prag im Konzertfach Orgel bei Prof. Jan Hora und Jaroslav Tuma 2002 mit Auszeichnung ab.

Sie vervollständigte Ihre Studien an der Universität der Künste in Berlin und der Hochschule für Musik in Hamburg (bei Prof. Wolfgang Zerer) und nahm in verschiedenen europäischen Ländern an vielen Meisterkursen teil.

Einige Studienreise zu historischen Orgeln, die sie unternahm (nach Paris, Lombardien oder Norddeutschland) haben ihr Interesse über alte Instrumente verstärkt. Sie nahm teil bei mehreren nationalen und internationalen Wettbewerben und bekam Preise, so den 1. Preis beim Nationalen Wettbewerb der jungen Organisten in Opava 1992, den Ehrenpreis beim internationalen Interpretationswettbewerb in Brunn 1997 oder den 1. Preis im internationalen Hermann-Schroeder-Wettbewerb in Trier 2005.

Lenka Fehl-Gajdošová ist als Konzertorganistin tätig; ihre Engagements führten Sie außer Tschechien (zuletzt internationaler Orgelfestival in Leitmeritz) und Deutschland (Internationale Orgelwochen Rheinland-Pfalz) auch nach Österreich (Orgelfestival der jungen Organisten), Slowenien (Einweihungswoche der neuen großen Orgel in der Franziskanerkirche Ljubljana), Luxemburg (Kathedrale) und Belgien.

Seit 2001 wohnt sie in Berlin, wo sie als Organistin, Chorleiterin und Pädagogin tätig ist.

20. September 2008

Michael Bottenhorn, Neunkirchen



Christian Heinrich Rinck

1770-1846

„Allegro maestoso“ aus: Flöten-Concert op.55

Olivier Messiaen

1908 – 1992

Offrande au Saint-Sacrement

Michael Bottenhorn

*1976

Improvisation

César Franck

1822 – 1890

Interlude symphonique de “Redemption“

(Transkription: Daniel Roth)

Michael Bottenhorn wurde 1976 in Alsfeld (Hessen) geboren und erhielt seit seinem elften Lebensjahr Orgel- und Klavierunterricht. Nach Abitur und Zivildienst studierte er Kirchenmusik A (Orgel bei Günther Kaunzinger) an der Hochschule für Musik Würzburg und Konzertfach Orgel bei Ludger Lohmann an der Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Stuttgart. Darüber hinaus nahm er an Meisterkursen bei Daniel Roth, Marie-Claire Alain, Oliver Latry, Peter Planyavsky und John Laukvik teil. 2000 wurde er als Stipendiat in die Studienstiftung des Deutschen Volkes aufgenommen, und 2003 war er Finalist beim Internationalen Orgel Improvisationswettbewerb Schwäbisch Gmünd.

Er war 2001 - 2005 als Musikalischer Assistent am Würzburger Dom tätig; seit August 2005 wirkt er als Dekanatskantor in Neunkirchen (Saarland).

Konzerte führten ihn in zahlreiche europäische Länder sowie in die USA und nach Südafrika. Sein breit gefächertes Repertoire, das er zumeist auswendig beherrscht, umfasst Werke von der Renaissance bis zu Komponisten unserer Tage; daneben gilt sein besonderes Interesse der Kunst der Improvisation.



27. September 2008
Lutz Brenner, Bad Ems



Louis Marchand
1669-1732
Grand dialogue

Joseph G. Rheinberger
1839-1901
Cantilene F-Dur
aus Sonate Nr. 11, op.148

Lutz Brenner
Variations improvisées sur
„O Maria, sei gegrüßt“
Hommage à Maurice Duruflé

Charles-Marie Widor
1844-1937
aus: Symphonie Nr. 6 in g-moll op. 42/2:
Adagio
Finale

Lutz Brenner studierte Schulmusik, Germanistik, Kirchenmusik (A–Examen) und Konzertfach Orgel und Orgelimprovisation an der Johannes Gutenberg-Universität, Mainz, dem Conservatoire National de Région, Dijon, und an der Folkwang-Hochschule in Essen. Zu seinen Lehrern zählten Albert Schönberger, Hans-Jürgen Kaiser, Jean-Pierre Leguay und Roland Maria Stangier (Orgel), Mathias Breitschaft (Chorleitung) und Michael Hofstetter (Orchesterleitung). Lutz Brenner ist Träger zahlreicher Preise, so u.a. beim „Internationalen Wettbewerb für Orgelimprovisation Schwäbisch Gmünd“ 2003 (3. Preis) und 2005 (2. Preis). Meisterkurse führten ihn u.a. zu Odile Pierre, Guy Bovet, Wolfgang Zerer, Peter Planyavsky und Wolfgang Seifen.

Von 2000-2002 war er Assistent von Michael Hofstetter für das Fach „Orchesterleitung“ am Fachbereich Musik der Universität Mainz und übernahm in der Spielzeit 2001/2002 die musikalische Leitung der Produktion „Die kleine Zauberflöte“ am Staatstheater Mainz. Von 1991-2004 wirkte er als Organist und Chorleiter an St. Georg in Mainz-Bretzenheim und war darüber hinaus ständiger Vertreter des Domorganisten am Hohen Dom zu Mainz. 2004 wurde er als Bezirkskantor nach Bad Ems (St. Martin) berufen und leitet dort den „St. Martins-Chor, Bad Ems“. Neben Konzerten in Deutschland, Österreich, Frankreich und Italien spielte er Rundfunkaufnahmen und CD-Produktionen ein.

4. Oktober 2008

Domorganist Josef Still, Trier



Louis Vierne

1870-1937

1. Symphonie pour Grand Orgue d-Moll op. 14

- Prélude
- Fugue
- Pastorale
- Allegro vivace
- Andante
- Final